

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 5

Illustration: Zürcher-Nebel
Autor: Hotz, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Wunsche

Me wünscht siner Läbtig;
der allerletscht Wunsch
tuesch erscht feuf Minute
vor d' in Sarg ine chunsch.

Der eint wünscht en Räge,
die Tröchni sei schlächt;
täts vierzäh Tag strääze,
es wär ihm grad rächt.

Der ander wünscht Sunne
jahrus und jahri;
's wär guet für de Pinüsel,
für d'Wösch und de Wi.

Der eint hät uf Fride
und Eintracht e Wuet;
solang, daß na Chrieg isch
verdient er halt guet.

Der ander wünscht Fride;
würd 's Bombergedröhn
und 's Eländ ufhöre,
wie wär das doch schön!

Der eint wünscht's e dāwäg,
der ander eso.
Wie chönntis da richtig
für beed usecho?

Drum isch es am beschte,
mer näméd's wie's chunt.

Der Liebgott hät sicher
für alles sín Grund.

A bis Z

Ein Optimist wie keiner

«Es ist eine Lust, trotz allem was man sieht und hört, immer das Beste zu glauben vom Menschen, und ob man sich täglich irrt, doch täglich wieder ans Menschenherz zu glauben» — das sagte Pestalozzi, der bis ans Grab an der Mitwelt nur Enttäuschungen erlebte.

Lang lang ist's her

Bei der Inspektion der persönlichen Ausrüstung betastet der Hauptmann einer Landwehrkompagnie die Zahnpastentube eines biedereren Füsels.

«Füsilier Schtöckli, die Zahnpaschta isch jo ganz hert. Es schint ned grad die fürscht gsi zsi. Wieviel heit Er zahlt deför?»

«Herr Hauptme, i weiß, es nümme, es isch scho gar lang sed her.»

«Jä, wenn heit Der denn die kauff?»

«I der Rekruteschuel! Herr Hauptme!»
Kuli

Wohlöppe!

Wir sitzen im Röntgenzimmer des Kantonsspitals Glarus, um durchleuchtet zu werden. An den Lungenflügeln unseres Kameraden Hösli scheint etwas nicht ganz sauber zu sein, denn der Major stellt ihm verschiedene Fragen.

«Hät mä üch au schu z'Bluet under-suecht?»

«Jawoll, Herr Major.»

«Und zu weller Gruppe ghöred-Er?»

«Gruppe Glärnisch, Herr Major.» Pi.



Zürcher-Nebel

„Äxgüsi dum ich da gege de See zue?“
„Jawoll. Ich chume grad drususe!“

Die lätzverstandene Uhr

Ein Offizier, dem eine Gruppe HD zugeteilt ist, erzählt: Auf dem Marschbefehl stand «Einrücken in Realp UR» (offizielle Abkürzung für «Kanton Uri», für diejenigen, die es nicht wissen sollten). Am Einrückungstag, etwa eine halbe Stunde nach der festgesetzten Zeit, wurde aus Zürich telefonisch angerufen. HD Soundso meldete sich. Er und ein Kamerad hätten sich pünktlich

laut Befehl auf der Tramhaltstelle Realp alp unter der Uhr eingefunden, aber sonst niemanden angetroffen. Ein Träm-ler habe ihm dann den Rat gegeben, sofort nach Realp anzuläuten. Was sie jetzt machen sollten?... Am Ton, den ich in meiner ersten Wut in den Apparat hinein schmetterte, haben sie es dann verstanden.
E. F.

Antwort an einen Plaggeist

Mark Twain erhielt eines Tages, während er noch ein Blättchen in Norddakota betreute, ein Gedicht eingeschickt, das den Titel trug «Warum ich lebe.» Mark Twain antwortete im «Briefkasten» seines Blattes: «Weil Sie Ihre Verse nur per Post einschickten.» B. F.

Guter seliger Mark Twain, wie begreife ich Deine mörderische Anwandlung! Der Setzer.

Achtung vor dem Fahrplan

Wir lagen vom zehntägigen Manöver todmüde im Stroh, die meisten sägten schon oder kamen damit langsam in Gang, nur der gutgelaunte Schaaggi neben mir war noch wach und unterhielt mich. So nebenbei erzählte er auch, er glaubi, er sig e chli verchältet, er sig nämli z'Herisau am Bahnhof es Zitli an Winterfahrplan ane glähnet.

Obschon ich schon schlaftrunken war, mußte ich gredi use brüele, und die ändern, die im gleichen Fall waren wie ich, mußten es auch. Lieber Nebi, ich glaube, das sei etwas für dich. Werner



**COGNAC
AMIRAL**

Er steht hoch
im Kurs!

BERGER & CO., LANGNAU I/E.

GONZALEZ

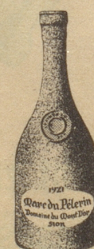


SANDEMAN

(REGISTERED TRADE MARK)

Wer Portwein sagt,
meint SANDEMAN!

SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern



**Marc du Pèlerin
Mont d'Or**

Etwas ganz feines!

Berger & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern) Telefon 514